

dann die Meisterausbildung absolviert.“ Als selbständiger Meister zog er in die weite Welt hinaus und war an Bauprojekten auf allen Kontinenten beteiligt. „Das hat mich sehr geprägt. Ich habe viel dazugelernt, andere Menschen und Mentalitäten, verschiedene Handwerkstechniken und Arbeitsabläufe kennengelernt.“ Zurück in der Heimat begann er zunächst, nebenher als freier Dozent sein Wissen und seine Erfahrungen

Meister im Maurer- und Betonbauer-Handwerk: „Wir versuchen, den Jugendlichen das Bauhandwerk so zu vermitteln, dass sie einen gewissen handwerklichen Stolz entwickeln. So anstrengend der Beruf körperlich auch ist, wenn ich mit Herzblut dabei bin, kann ich die erforderlichen Leistungen bringen. Man muss immer die Motivation haben, dazuzulernen – selbst als Meister.“ Auch Enrico Klopp ist nach langjähriger Selbständigkeit

Kind auf Baustellen des eiterlichen Betriebes herumgekrochen und hatte den Hochbau für mich entdeckt.“ Gleich im Anschluss an die Maurerlehre absolvierte er die Meisterausbildung und machte sich anschließend selbständig.

Beide Ausbilder sind Handwerker durch und durch, beruflich sowie privat. „Ich habe mir ein altes Haus gekauft. Das hat für mich Charakter und Geschichte und es motiviert

Kindheit in alte Kirchen, Burgen und Schlösser gegangen, um die Steinmetz- und Maurerarbeiten zu bewundern.“ Diese Faszination ist bis heute geblieben. Die Handwerkskammer ermöglichte ihm die Zusatzausbildung zum Restaurator im Maurerhandwerk als Erweiterung zum Meister. „Hier geht es um historische Handwerks- und Sanierungstechniken, alte Materialien, Denkmalschutz und Denkmalpflege.“

Infos zu den Meisterkursen im Fachbereich Bau unter www.hwkhalle.de/baumeister

Steinalte Moderne

Sie „können schöne Dinge retten“ und tun dies seit 1992. Die Bauhütte Naumburg feierte 30-jähriges Bestehen **VON JENS SCHUMANN**

Jahrzehntelang hat er die Anna-Ebert-Brücke in Magdeburg geschmückt. Heute bedarf es schon viel Fantasie, sich einen menschlichen Kopf vorzustellen, wenn man das von Wind und Wasser zerfurchte Antlitz eines „Kriegers“ auf dem Hof der Bauhütte Naumburg erblickt. Doch Betriebsleiter Torsten Birke weiß, was seine Mannschaft kann. „Früher hat man versucht, mit Mörtelauftragungen Figuren zu sanieren. Heute geht man da etwas vorsichtiger zu Werke. Der Krieger allerdings ist so beschädigt, dass wohl nur eine teilweise oder komplette Nachbildung bleibt“.

Im September blickten Torsten Birke und sein Team bei einer Feier auf ihre gemeinsame Geschichte zurück. Drei Jahrzehnte gibt es die Bauhütte Naumburg schon am Standort Klosterpforte, unweit des gleichnamigen Gymnasiums. Ihren Ursprung allerdings nahm die Bauhütte auf dem Gelände des Naumburger Doms. Der Bamberger Steinmetzunternehmer Ulrich Bauer-Bornemann war nach einem Besuch des heutigen Weltkulturerbe-Doms angetreten, mit einer Spezialfirma zum Erhalt der steinernen Schätze Mitteldeutschlands beizutragen. Sein erster Auftrag, finanziert von der Messerschmitt-Stif-

tung, war dann auch gleich ein Schatz. Es galt, einen der Türme des Doms zu sanieren. Zusammen mit den beiden ersten Mitarbeitern aus Naumburg und mit Hilfe von Bamberger Spezialisten aus dem Stammbetrieb wurde der Auftrag zum



Der „Krieger“ aus Magdeburg soll von den Steinmetzen der Bauhütte Naumburg saniert werden. Weil er bereits zu zerstört ist, ist der Originalzustand jedoch nicht wieder herstellbar. Foto: HWK Halle/Jens Schumann

Grundstein der Firmenbiografie. „Wir können schöne Dinge retten oder schöner machen“, lautet das Motto des Bambergers, der sich seither intensiv in die Erhaltung des Weltkulturerbes einbringt. Auch die neu berufene und in der mehr als 500-jährigen Geschichte der Schule erste Rektorin des Gymnasiums Schulpforte, Kathrin Volkmann, ist auf der Feier voller Lobes für den Steinmetzbetrieb. Sie habe allergrößte Hochachtung vor dem Handwerk und sei sehr froh, dass die Fachleute in der Klosterkirche Schulpforte Restaurierungen vornehmen konnten, die diese jetzt im neuen Glanz erstrahlen lässt. Und was wünscht sich Torsten Birke? Zum einen ist er durchaus zufrieden, dass sein Unternehmen in Restaurierungsfragen in der fachlichen Champions League mitspielen kann. Dafür sprechen 1.500 Baustellen in den letzten drei Jahrzehnten, zu denen die Steinmetze rund neun Millionen Kilometer gefahren sind und damit 70 Millionen Euro Umsatz machten. „Das Wichtigste sind meine Mitarbeiter“, sagt Torsten Birke. „Digitalisierung und die Mechanisierung nehmen in unserem Beruf zu, da gilt es am Ball zu bleiben. Zugleich sind Geschick und Kreativität von besonderer Bedeutung.“

Tischler präsentieren Gesellenstücke

Beim Wettbewerb „Die Gute Form“ zeigten Junghandwerker aus Sachsen-Anhalt ihr Können

Im September präsentierten 13 Tischler aus Sachsen-Anhalt – darunter vier Frauen – ihre ausgefallenen und hochwertigen Gesellenprüfungsarbeiten auf der Messe „Haus & Hof“ in Magdeburg. Die jungen Handwerker waren die landesweit besten Absolventen der Tischlerausbildung des aktuellen Jahrgangs und von den Gesellenprüfungsausschüssen für die Teilnahme am Wettbewerb „Die Gute Form“ nominiert worden. Der Gestaltungswettbewerb zeichnet exzellent gestaltete Gesellenstücke im Tischlerhandwerk aus. Die Innungsorganisation des Gewerks richtet ihn alljährlich zunächst auf Innungs-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene aus.



Auf der Messe „Haus & Hof“ in Magdeburg stellten die besten jungen Tischler des Bundeslandes ihre Gesellenstücke aus.

Foto: Fachverband Tischler Sachsen-Anhalt

Unter den drei Teilnehmern, die laut Jury die besten Leistungen erbracht haben, war auch ein Junghandwerker aus dem Kammergebiet: Konrad Demmel aus Halle wurde mit seinem Lesestuhl Drittplatzierter. Den zweiten Platz belegte Louise Meißner aus Wernigerode mit einem Sekretär, Beste wurde Eva Hilbig aus der Altmärkischen Wische mit ihrem Tabernakel, Würfel mit Koffertüren. Mit ihrer Leistung qualifizierte sie sich für den Bundesausscheid des Wettbewerbs.

Parallel zum Wettbewerb konnten auch die Besucher der Ausstellung abstimmen, welche Arbeiten ihnen am besten gefallen. Der Publikumspreis ging an Sascha Langwald aus Bismark, der ein Sideboard mit Faltfronten gebaut hatte.

MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abear@hwkhalle.de

■ Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de

HWK HALLE INFORMIERT

Rentenberatung

Am 16. November informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221). Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 26. Oktober von 9 bis 11 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei INTER-Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).

DHZ

Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk

www.dhz.net